

Wohlfahrtsverbände in einer pluralen Gesellschaft

Prof. Dr. Josef Schmid, Universität Tübingen

Gliederung des Vortrages

Einleitung und Überblick

1. Wohlfahrtsverbände (WV) im „dualen System“ der deutschen Sozialpolitik
 - a. Soziale Dienste und freie Träger: Grundbegriffe
 - b. Relevanz und Status: Empirie
2. Internationaler Vergleich: Methodik und einige Ergebnisse
3. Theoretische Ansätze und Erklärungsmodelle
4. Perspektiven der Wohlfahrtsverbände und einer kultur- und religionssensiblen Wohlfahrtspflege

Oder: Songs von Pink Floyd



1. WV im deutschen dualen System
= „*Dark Side of the Moon*“
2. Methodik des Vergleichs
= „*Animals*“
3. Theoretische Ansätze
= „*It would be so nice*“
4. Perspektiven
= „*Obscured by Clouds*“



Tabelle 1: Gesamtstatistik der Freien Wohlfahrtspflege 1970–2016 (BAGFW 2018)

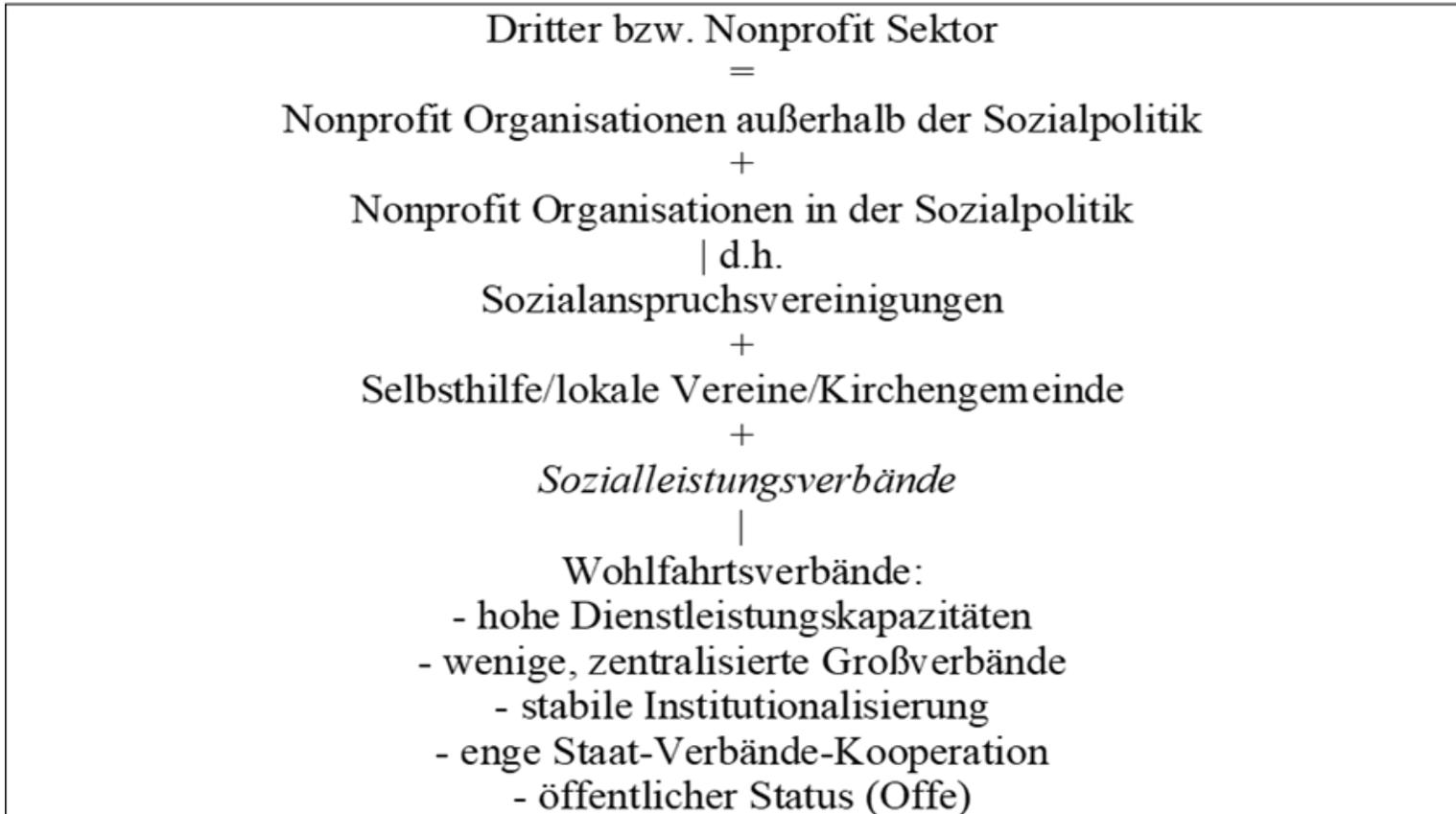
Jahr	Einrichtungen	Betten/Plätze	Beschäftigte
1970	52.475	2.151.569	381.888
1990	68.466	2.624.923	751.126
2000	93.566	3.601.219	1.164.329
2012	105.295	3.702.245	1.673.861
2016	118.623	4.166.276	1.912.665
Wachstum:			
--->	26 %	194 %	501 %

Definition Wohlfahrtsverbände (WV)

WV sind: Arbeiterwohlfahrt, Caritasverband, Diakonisches Werk, Paritätischer Wohlfahrtsverband, Rote Kreuz und Zentralwohlfahrtsstelle der Juden

- Tätigkeit erstreckt sich auf das "ganze Bundesgebiet" sowie auf das "gesamte Gebiet der Wohlfahrtspflege". Sie müssen soziale Hilfen "selber leisten" und "nicht nur fordern und fördern" (so die Kriterien der BAG).
= *Sozialleistungsverbände*
-> Unterschied zu reinen Lobbyverbänden, lokalen Vereinen und Selbsthilfegruppen.
- WV sehen sich als "*dritten Sozialpartner*" neben Kapital und Arbeit.
- *Wenige* Organisationen und sehr hohes Maß an *Kooperation*; sowohl bei den WV untereinander (v.a. über BAG) and als auch mit (Sozial-) Staat (= Korporatismus).
- Wegen Größe und Bedeutung genießen sie "*öffentlichen Status*" (Offe) mit enger Einbindung in Politik.

Schaubild: Verschiedene Konzepte und Analyseebenen



Aggregierte Stellung von Sozialleistungsverbänden im System sozialer Dienste mehrerer westlicher Länder, um 1980 (etwas aktualisiert)

Soziale Dienste:	Verbände hohe Anteile	gemischt	Staat hohe Anteile
<i>Sozialausgaben</i>			
hoch	D, NL	F	SW, DK
mittel		I, GB	
tief		USA	Sp, G, P

Passt das „entweder-oder Theorem“?

Theoretische Ansätze und Erklärungsmodelle

- Ökonomie: beste institutionellen Lösung bzw. den geringste Transaktionskosten.
-> Nische im Dienstleistungsangebot; kleine Organisationen/Anteile
-> finden wir überall in der Welt
- kompatibel mit pluralismustheoretischer Verbändeforschung.

Entstehung und die Stabilität (groß-)verbandlich dominierter Systeme

- sozio-politischer Konfliktlinien bzw. cleavages
-> Perspektivwechsel von Individuen zu sozialen Großgruppen
- Koevolution und funktionale Komplementarität von Verbänden und Sozialstaat
bzw. „duales Systems“ sozialer Dienste

Divergente Entwicklungspfade und sozio-politische Konstellationen

Gesellschaft			Staat	
	Individuen	Mileus/Kollektive		Koveolution/ Dualisierung
	Kleine Verbände	Große Verbände		Finanziellen und organisatorische Unterstützung
	Nische im System sozialer Dienste	Sozialmultis/ Wohlfahrtsverbände		Konservativer Wohlfahrtsstaat/ hohe Ausgaben

Perspektiven der WV und einer kultur- und religionssensiblen Wohlfahrtspflege

*„Es besteht kein Zweifel: die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege befinden sich im 21. Jahrhundert in einem schweren Fahrwasser. Unterschiedlichen Strömungen und Wellenstärken ausgesetzt, stehen sie durchaus in der Gefahr zu stranden oder gar unterzugehen“
(Boeßenecker und Vilain 2013, S. 293).*

V.a. **drei globale Trends** sind für die WV problematisch:

- a. Die Entwicklung neuer Governancestrukturen
->Trend vom „geordneten Wohlfahrtskorporatismus zum instabilen Wohlfahrtsmix“ (Heinze 2016)
- b. Von Wertegemeinschaft zu Dienstleistungsorganisation bzw. „Sozialmultis“ --> negative Folgen.
Mitglieder und deren normative Dispositionen verlieren an Bedeutung bzw. die Logik der Dienstleistungsorganisation gewinnt - auch wegen staatliche geforderter Qualitäts- und Effizienzorientierung
-> WV werden zunehmend extern wie intern über Geld gesteuert.
->„Aussterben der Stammkunden“ (Streeck)
- c. sozio-ökonomische Veränderungen erzeugen neue soziale Risiken und Bedarfe an Diensten und Hilfen (Erwerbsbeteiligung von Frauen, Wandel von Familienstrukturen und Demographie – aber auch Prekarisierung und Migration)
-> verschiebt Aufgabenfelder und Marktanteile; aber auch Potenzial für Innovation.

Eine kultur- und religionssensible Wohlfahrtspflege als andere Seite des Mondes ?

Herausforderung für große WV muss nicht für kleine Organisationen gelten. Sie können als „Moralunternehmen“ an normativen Bezügen festhalten!

Allerdings unter folgenden Bedingungen:

- a. Sie dürfen nicht zu sehr wachsen bzw. Großorganisationen werden
- b. Sie müssen sich mit spezifischen Diensten und Nischen zufrieden geben, die nicht mit Geld und Bürokratie funktionieren
- c. Nur begrenzt auf staatliche Organisations- und Finanzhilfen bauen
- d. Sie brauchen ein Mindestmaß an politischer Macht, um diese Ambivalenz zu erreichen und zu erhalten.